
Dokumentation

Fotografischer Zyklus

Charleroi, 20/11/2005

Ausstellungen bei Marks Blond Project, Bern und im Lokal int., Biel-Bienne

«En même temps, Elie avait la sensation qu'il n'était pas dans une vraie rue, ni dans une vraie ville. Les maisons ne formaient pas des blocs comme ailleurs. Il n'y avait pas de rues transversales. Par exemple, dix ou douze maisons s'alignaient, toutes pareilles, et après c'était le vide, et au fond du vide des terrains vagues, des chantiers, des rails. Venaient encore quelques maisons et un nouveau vide, des voies luisantes qui traversaient la rue. Au-dessus, dans la nuit, des cheminées crachaient du feu et le ciel avait des rougeurs de cuivre. . . . Ce n'était ni la campagne, ni la ville. . . .»

Georges Simenon, *Le Locataire*

Der Werkzyklus Charleroi, 20/11/2005 entstand während meines Brüsseler Atelieraufenthaltes 2005 und hat eine Reise in die wallonische Industriestadt Charleroi zum Thema. Die Stadt, im Süden Brüssels gelegen, und das Umland sind stark von der in der Region angesiedelten Schwerindustrie geprägt. Seit der Stahlkrise in den 1970er Jahren und dem damit verbundenen Strukturwandel der Stahlindustrie haben sich die betroffenen Regionen stark verändert. Die stetig steigende Arbeitslosigkeit führte zu einem Exodus. Zurück bleibt die Erinnerung an bessere Zeiten und eine vielerorts nachhaltig veränderte (Kultur-)Landschaft.

Industriegebiete wie Charleroi dienen mir als Ausgangspunkte meiner fotografischen Arbeit. Die Industrieanlagen selbst sind heutzutage überwiegend negativ konnotiert und die Darstellungen davon – im Sinne romanisierender Industrie-Ästhetik – meist zu stereotyp. Für meine Arbeit erachte ich die Siedlungen, Häuser und Landschaften in der näheren Umgebung solcher Industriegebiete als viel interessanter. Sie erzählen nicht die grosse Geschichte des tragischen Zerfalls, sondern viele kleine. Diese aber auf eine subtilere und persönlichere Art und Weise. Wenn man ganz genau hinschaut, sieht man, dass jeder Spalt und jede Ritze dieses schwere Erbe noch weiterträgt.

Auf den folgenden Seiten werden die zwei Ausstellungen, die bisher realisiert worden sind, detailliert dargestellt. Die Motivwahl und die Präsentationsform ist jeweils stark an den Ausstellungsort und die dort vorhandenen Räumlichkeiten angepasst:

09. 11. 2006 – 14. 11. 2006 **Marks Blond Project**, Bern

Beamer-Projektion

30. 11. 2006 – 10. 12. 2006 **Lokal int.**, Biel-Bienne

Wandbild

Der Werkzyklus Charleroi, 20/11/2005 wird von einer limitierten Künstleredition begleitet. Sie soll meinem Hauptanliegen, die damalige Reise und insbesondere den bereisten Ort zu portraituren, Rechnung tragen. Sie besteht aus einem Poster im Format 50 x 35 cm mit verschiedenen Schwarz-Weiss-Fotografien und einem Infoblatt, das geschichtliche und geografische bzw. regionale Informationen rund um die Stadt Charleroi und das nähere Umland liefert.

Marks Blond Project

Bern

9. bis 14. November 2006



Metrostation Dampremy – Beamer-Projektion, 141 x 254 cm, farbig, 2005

Der Leuchtkasten

Der spezifische Ausstellungsraum von Marks Blond Project, ein ehemaliger Kiosk(raum), und die Vorgabe, hierfür speziell entwickelte Konzepte zu realisieren, war für mich Motivation, eine alternative Präsentationsform für eine meiner Fotografien zu entwickeln und auszuführen.

Die Grundidee war, den ganzen Raum in einen überdimensionalen Leuchtkasten zu verwandeln. Die grosse Öffnung des Schaufensters zur Strasse bietet sich in nahezu optimaler Weise als Projektionsfläche an. Die Fotografie wurde mit Hilfe eines Dia-Projektors von hinten auf das Schaufenster projiziert. Als Projektionsfläche diente ein leinwandähnlicher Stoff, der innen bündig auf der Glasfläche festgespannt wurde. Weil der Leuchtkasten quasi schon vorhanden war, war die Produktion sehr kostengünstig. Mit wenig Aufwand konnte die Fotografie sehr effektiv präsentiert werden. Bei Einbruch der Dunkelheit scheint sie geradezu in die benachbarte Umgebung hinaus zu strahlen.

Für die Projektion bei Marks Blond Project habe ich mich für die Fotografie «Metrostation Dampremy» entschieden. Die Ausstellung im Berner Off-Space bildete den Auftakt von Charleroi, 20/11/2005.



Metrostation Dampremy, Charleroi – Beamer-Projektion, 141 x 254 cm, farbig, 2005

Einst glänzte es, dieses Charleroi in Belgien. Von den 400'000 Einwohnern sind nach der Stahlkrise viele abgewandert. Die Metrostation Dampremy ist nur durch ihre Anschrift und das rote Vordach zu erkennen. Wer steigt hier noch ein? Wer aus? Hinter dem Eingang zur Metro erstreckt sich eine Hausreihe, im Dunst sind Silhouetten von Fabriken zu erkennen, etwas Grünfläche, und im Vordergrund, die Bildbreite einnehmend, eine asphaltierte Strasse – eine öde Industrielandschaft. Der ausdruckslose Himmel, der die Szenerie bedeckt, nimmt die Hälfte des Bildes ein. Es ist eine Übergangszone – geplant, gebaut, belebt und doch verpasst oder gescheitert; in jeder Hinsicht vergessen. Andreas Tschersich führt uns mit seinen Fotografien jene Orte vor Augen, die sich als «Terrains vagues» präsentieren. Wir kennen sie, diese Orte, nicht nur in den Industriezonen. Unbehagen und Beklemmung lösen sie aus, denn sie lassen spüren, dass einst mehr da war. Die Abwesenheit von Menschen bewirkt Einsamkeit. Melancholie und Tristesse prägen den Blick.

Die hier auf das ehemalige Fenster des «Kiosks» zugeschnittene Präsentation ermöglicht einen differenzierten Blick auf diesen Moment des Übergangs: Tagsüber ist es dem Passanten überlassen, dieses «Terrain vague» zu entdecken. Nachts, wenn der Kiosk zum Leuchtkasten wird, erschliesst Andreas Tschersich diesen Un-Ort in Charleroi und macht ihn für kurze Zeit zum greifbaren Kunst-Ort.

Ausgewählte Momente in Raum und Zeit zeigt Andreas Tschersich in grossformatigen Werken. Seine sensible Aufmerksamkeit und Offenheit für «Landschaften» manifestiert sich nun erstmals in einem ausführlichen Zyklus, in welchem «Metrostation Dampremy» den Auftakt bildet.

Zum Werkzyklus «Charleroi, 20/11/2005» erscheint eine limitierte Künstleredition.

Nathalie Jacqueline Ritter, Architektur- und Kunsthistorikerin, Biel-Bienne

Lokal int.

Biel-Bienne

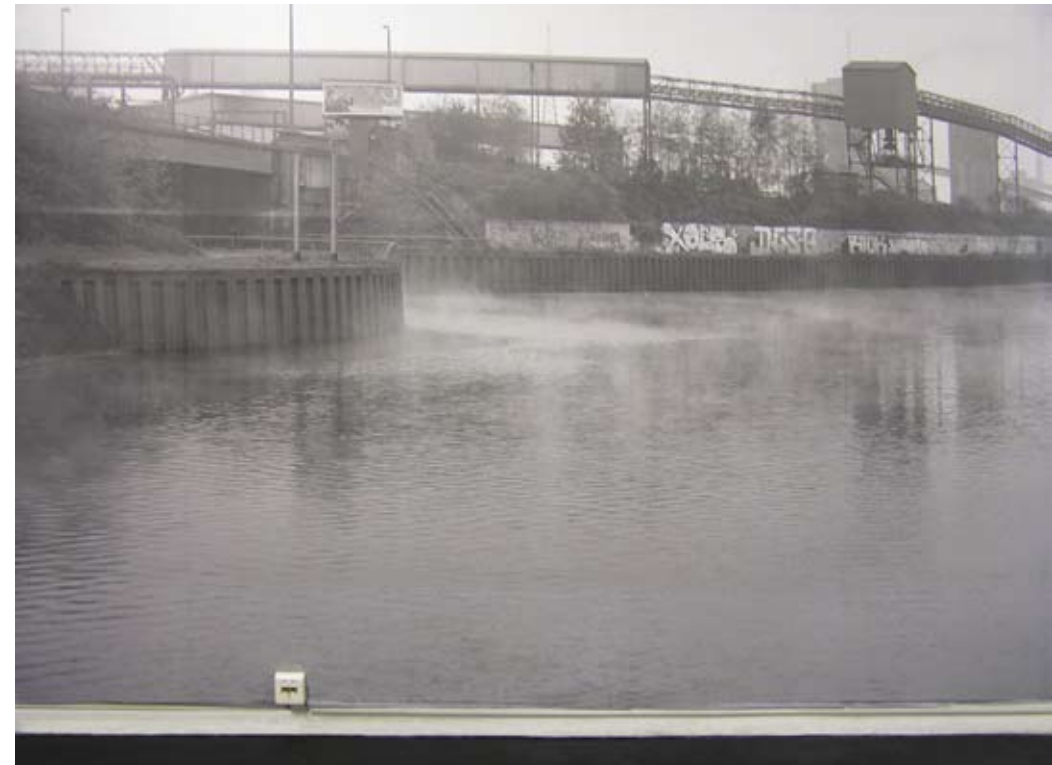
30. November bis 8. Dezember 2006



Sambre – Laserkopien, 205 x 488 cm, schwarz-weiss, 2005

Das Wandbild

Die Absicht grossformatiger Fotografien ist es, sich möglichst nahe an den Originalmassstab anzunähern oder diesen sogar zu übertreffen. Im Raum des Bieler Off-Space Lokal int. wird eine ganze Wand des Kunst- raumes mit einer Schwarz-Weiss-Fotografie – bestehend aus einzelnen Laser-Ausdrucken im A3-Format – ausgefüllt. Die auf der Fotografie «Sambre» abgebildete lebensgrosse Industrielandschaft Charlerois wird durch dieses grosse Format der Fotografie begehbar gemacht. Dieser Eindruck wird durch das panora- mähnliche Format zusätzlich verstärkt.



Sambre, Charleroi – Wandbild, 205 x 488 cm, schwarz- Weiss, 2005

Ausgewählte Momente in Raum und Zeit zeigt Andreas Tschersich in seiner fotografischen Reise durch die wallonische Industriestadt Charleroi in Belgien. Seine sensible Aufmerksamkeit und Offenheit für «Landschaften» manifestiert sich erstmals in einem ausführlichen Zyklus, in welchem nach dem Auftakt «Metrostation Dampremy» nun «Sambre» zu sehen ist.

Im Raum des lokal int. wird mit «Sambre» ein kleiner Teil des Industrieortes Charleroi begehbar gemacht: die industrielle Anlage liegt lebensgross und bleiern direkt vor uns. Nebelschwaden ziehen über den Fluss im Vordergrund, ein ausdrucksloser Himmel bedeckt die Szenerie. Vom linken Bildrand her greift ein Teil der Industrieanlage wie ein Arm in das Bild hinein, die Bewegung setzt sich mit einer Brücke über den Fluss fort und endet gleichsam im Nichts.

Das Bild ist vertikal strukturiert: Lampen wie Teleskope setzen vertikale Rhythmen, oben und unten. Kein Mensch ist zu sehen. Die Abwesenheit von Leben und die verhaltene Stimmung bewirken Tristesse. Der Ort scheint sich zu verflüchtigen und zum Inbegriff der Melancholie zu werden. Die Distanz zwischen Betrachter und Bild ist auf ein absolutes Minimum reduziert. So entsteht für den Besucher eine Unmittelbarkeit, die dieses «Terrain vague» spürbar und greifbar macht.

Diese unheimlich leeren Übergangszonen in peripheren urbanen Zonen der menschlichen Lebenswelt sind das zentrale Thema in den Fotografien von Andreas Tschersich. Seine «Landschaften» führen uns die Orte vor Augen, die sich heute als gescheitert oder vergessen präsentieren, obwohl sie einst geplant, gebaut und belebt waren.

Zum Werkzyklus «Charleroi, 20/11/2005» erscheint eine limitierte Künstleredition.

Nathalie Jacqueline Ritter, Architektur- und Kunsthistorikerin, Biel-Bienne



Infoblatt, recto/verso, gefaltet auf 17,5 x 25 cm

Die limitierte Künstleredition besteht aus einem Poster im Format 50 x 35 cm mit verschiedenen Schwarz-Weiss-Fotografien und einem Infoblatt, das geschichtliche und geografische bzw. regionale Informationen rund um die Stadt Charleroi und das nähere Umland liefert. Der Text wurde geschrieben von Hans Jörg Rieger, Kunsthistoriker in Zürich. Die Edition ist im Original beigelegt.



Poster auf Zeitungspapier, 35 x 50 cm



Im Schaufenster

